

Eine ansprechende Gestaltung auf zwei Ebenen

Friedhof Rednitzhembach erhält Auszeichnung: Einer der schönsten in der Region — Ort für Würde und Natur

REDNITZHEMBACH
— Der Friedhof von Rednitzhembach ist einer der Kreissieger im Wettbewerb „Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur“.

Ausgezeichnet wurde der Friedhof von Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, bei der Jahrestagung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landschaftspflege in Triesdorf. Bürgermeister Jürgen Spahl und der Kreisvorsitzende Reiner Braun nahmen die Medaille im Beisein des Bezirksvorsitzenden Gerhard Durtz und des Präsidenten Wolfram Vaitl entgegen. Schirmherrin Ulrike Scharf überreichte jedem ersten Sieger der 60 teilnehmenden Kreisverbände eine Staatsurkunde und eine Bronzeplakette. In der Präsentation wurde bei Rednitzhembach die sehr ansprechende, mit drei anspruchsvollen großen alten Bäumen Friedhofsgestaltung auf zwei Ebenen herausgestellt.

Architektonisch hervorragend sei die neue Aussegnungshalle mit sehr schönem Umgriff und Einbindung des Rednitzhembacher Kunstwegs in den



Ausgezeichneter Friedhof: Landesverbandspräsident Wolfram Vaitl, Kreisverbandsvorsitzender Reiner Braun, Umweltministerin Ulrike Scharf, Bürgermeister Jürgen Spahl und Bezirksverbandsvorsitzender Gerhard Durtz (v. l.) bei der Verleihung des Preises.

Foto: Krauß

Friedhof mit drei Objekten. Die Minireinigung hob die Bedeutung der Friedhöfe generell hervor: „Sie sind Stätte des Trauerns und des Gedenkens und Ort der Begegnung und Erholung. Unsere Friedhöfe sind Orte auch für die Lebenden: Ideal zum persönlichen

Innehalten, Begegnungsstätte für

Gemeindemitglieder, Naturraum für Spaziergänger und ökologische Nische für Tiere und Pflanzen“.

Die Schirmherrin verwies auch auf die Funktion als Naturraum. „Er bietet alles, was das Vogel-, Insekten- und Pflanzenherz begehrt“. Der Friedhof sei unverzichtbar für den Arten-

und Biotopschutz in Bayern. Die Verwendung heimischer Pflanzen sei ein Gewinn für Optik und Biodiversität. „Die Gestaltung eines Friedhofes erfordert Fingerspitzengefühl. Gespür kann jedoch nicht erworben, sondern nur entwickelt werden“, so die Schirmherrin.

Scharfs Dank galt dem Bayerischen Landesverband, den Kreis- und Gartenbauvereinen, die mit Unterstützung der Kreisfachberatungen für Gartenkultur und Landschaftspflege an den Landratsämtern den Wettbewerb „Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur“ durchgeführt hatten.

Raum für die Trauer

Die herkömmliche Erdbestattung trete zugunsten von Urnenbestattung, Baumbestattung und Bestattung in Gemeinschaftsgrabanlagen zurück, auch anonyme Bestattungsformen nehmen an Zahl zu, vor allem in Städten, hieß es. Unabhängig von allen Veränderungen jedoch müsse sichergestellt sein, dass der Friedhof dem „zutiefst menschlichen Bedürfnis zu trauern“ Raum gewähre.

Die Kommissionsleiterin Renate Habacker wies darauf hin, dass der zweite Preisträger, der Evangelische Friedhof an der Kreuzkirche in Roth, am 12. März in Sebnitz bei der Bezirksverbandsversammlung und der dritte Preisträger der Friedhof in Grobhorning und alle weiteren Teilnehmer bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes am 16. März des kommenden Jahres ausgezeichnet werden. (Siehe auch Bericht auf S. 3 des Lokalkaltes).